

Starnberger Merkur

Redaktion: Tel. (0 81 51) 26 93-371 redaktion@starnberger-merkur.de

Anzeigen & Zustellung: Tel. (0 81 51) 26 93-0 | service@starnberger-merkur.de

WOCHENENDE, 9./10. MÄRZ 2019

LIEBE LESER



VON MICHAEL STÜRZER

Es wird ein stürmisches Wochenende, das steht fest. Diemal sind es „Cornelius“ und „Dragi“. Wie stürmisch, darüber gehen die Ansichten auseinander. Wetterdienste setzen unterschiedliche Rechenmodelle für die Vorhersagen ein, die in diesem Fall ganz unterschiedliche Ergebnisse für den Großraum München bringen. Das eine sagt rund 70 km/h Windgeschwindigkeit für Sonntag vorher, das andere 110. Letzteres wäre der schwerste Sturm seit Langem. Wohl am Samstag werden Meteorologen klarer sehen. Es lohnt sich also, auf den Wetterbericht zu achten, wenn man etwas vorhat.



Söcking Rabiate Einbrecher zerstören Kamera

Die Einbruchzeit endet langsam, aber einige Täter sind weiter unterwegs: Am Donnerstagmorgen versuchten Unbekannte offenbar, in ein Wohnhaus an der Fichtenstraße in Söcking einzusteigen. Eine Anwohnerin bemerkte gegen 6 Uhr, dass beim Nachbarn der optische Alarm am Haus läuft. „Entgegen den so oft gefälschten Bitten der Polizei, solche Wahrnehmun-

Weltmeister der Herzen

Er ist Tanzmeister und einer der besten Schuhplattler im Land: Magnus Kaindl. Der 38-Jährige hat im vergangenen Jahr in seiner Altersklasse das Preisplättin um den Bayerischen Löwen gewonnen – als einziger im Huosigau. Die Sieger dieses Wettbewerbs werden wie Weltmeister gefeiert.

VON ANDREA GRAPEL

Dießen – Magnus Kaindl ist Vorsitzender des Dießener Trachtenvereins d'Ammertaler, so wie es vor ihm viele Jahre sein Vater Sepp war. Das Tanzen, die Tracht – „das habe ich mit der Muttermilch aufgesogen“, sagt er. Das erste Tanzfoto zeigt ihn als Fünfjährigen. Mit sechs Jahren hat er das erste Mal an einem Preisplättin teilgenommen. Mit zwölf war er das erste Mal Bester, „und dann toujours Erstplatierter im Huosigau“, erzählt er mit dem für ihn typisch einnehmenden Lächeln im Gesicht. Am Wettbewerb der Gause westwärts von München um den Bayerischen Löwen nimmt er teil, seit es ihn gibt – seit 2002. Gut platziert war er auch dort immer, 2018 in Haldenwang holte er sich erstmals den 1. Platz und ließ sich vor lauter Freude danach

gleich von seinem Vater auf den Arm nehmen. Wenn er davon erzählt, geht ihm noch immer das Herz auf. „Weltmeister ist man deshalb nicht“, sagt er und lacht. Aber international sei der Wettbewerb schon, denn alle zwei Jahre nehmen auch Vereine aus Nordamerika daran teil. Gause wie im Chiemgau oder aus Österreich seien nicht vergleichbar. Kaindl hat nach der Schule zunächst einmal eine Bankausbildung gemacht. Aber er hat schnell gemerkt, dass ihm das nicht erfüllt. Nach dem Besuch der BOS studierte er dann Archäologie und war ei-



Schuhplättin im Huosigau und von München westwärts bis ins Allgäu ist ein Paartanz. Die Bewertung in Wettkampf um den Bayerischen Löwen erfolgt aber einzeln. Magnus Kaindl tanzt mit Regina Hinterbichler. Insgesamt nehmen an dem Wettbewerb jedes Jahr bis zu 600 Tänzer teil. Kaindl will den Titel natürlich heuer verteidigen. FOTO: ANDREA GRAPEL

nige Zeit in der Bodendenkmalpflege im Landesamt für Denkmalpflege angestellt. Wie es der Zufall will, hatte er schon während des Studiums Kontakt zur Heimatflegerin Münchens, Eva Becher. Sie hatte 2007 die Idee, zum berühmten Kocherball im Juli vorab kostenfreie Tanzkurse für jedermann anzubieten und fragte Kaindl, ob er sie unterstützt. Für den Dießener war es keine Frage, er war dabei und ist es bis heute. Eva Becher ist mittlerweile pensioniert und Kaindl hat ihren Platz in der Volkskultur im Kulturreferat der Stadt München übernom-

men, seine Passion also zum Beruf gemacht. Volkskultur, Geschichte – es hängt alles zusammen. Und Volkstanz und Volksmusik gehören für ihn wie selbstverständlich zum Leben dazu. Diese Begeisterung will er teilen. Dafür bricht er auch alte Strukturen auf. Nicht immer zum Gefallen traditioneller Trachtler.

„Bis 2007 war der Kocherball zum Beispiel eine Veranstaltung für Insider mit 2000 bis 3000 Besuchern. Heute kommen jeder Jahr mehr als 10 000“, freut sich Kaindl. Das sind diese Strukturen, die er aufbrechen möchte. Er

möchte einladen zum Mitmachen ungeachtet von Geschlechterrollen und Trachtenzwang. „Das soll jeder für sich persönlich entscheiden.“ Kaindl persönlich zum Beispiel mag die Tracht und trägt sie deshalb auch oft. In seinem Heimatverein in Dießen nennt er jene, die Tracht tragen „Gwandträger“. Etwa 80 Aktive – inklusive Kinder und Jugendliche – sind es mit ihm oben auf dem Vogelherd, an dem d'Ammertaler ihr Vereinsheim haben. Gleich gegenüber von Kaindls Haus Der 37-Jährige freut sich, dass auch die Veranstaltungen des Dießener

Trachtenvereins zunehmend an Beliebtheit gewinnen. Dass die Tradition von Volkstanz und Volksmusik nicht mehr einem exklusiven Kreis vorbehalten ist. Und dass viele Trachtler bereit seien, sich für Neues zu öffnen. „Volkskultur muss man nicht pfeifen, sie ist ja nicht krank, man muss sie leben und teilen.“ Das bedeutet nicht, dass er mit Traditionen breche. Im Gegenteil. Der Bayerische Löwe gehört ja auch dazu.

Als Traktträger ist Kaindl am kommenden Montag ab 20.15 Uhr in der Reihe „Heimat der Rekorde“ im Bayerischen Fernsehen zu sehen.

Wahl in Krailling: Landratsamt bleibt bei Termin

Krailling – Es bleibt dabei: Die Neuwahl des Kraillingener Bürgermeisters findet am Sonntag, 12. Mai, statt. Die Rechtsaufsicht am Landratsamt Starnberg hat die Beschwerde der FBK wegen mangelhafter Wahlvorbereitung (wir berichteten) zurückgewiesen und eine Verschiebung des Wahltermins abgelehnt.

Die Kreisbehörde räumt zwar ein, dass der Gemeinderat den Termin der Neuwahl öffentlich hätte behandeln sollen. Da aber nicht der Gemeinderat, sondern das Landratsamt den Termin festsetzt, habe dies keine rechtlichen Auswirkungen. Auch die Bestellung der Wahlleiter in nichtöffentlicher Sitzung sei vertretbar. Hierbei handle es sich lediglich um „eine interne Organbesetzung“. Die Festlegung der Termine auf den 12. Mai schließlich sei erforderlich, da nach dem Rückzug von Bürgermeisterin Christine Borst eine Neuwahl innerhalb von drei Monaten erfolgen müsse.

Den Vorwurf der FBK, die Gemeinde habe die Bevölkerung über die anstehende Neuwahl nicht ausreichend informiert, weist die Rechtsaufsicht zurück. Die Wahlbekanntmachung müsse spätestens am 6. Tag vor dem Urnengang erfolgen – im Falle Kraillings am 6. März. Nach Auskunft der Verwaltung sei dies durch Veröffentlichungen an gemeindlichen Anschlagtafeln am 4. März geschehen und damit fristgerecht. Zu weiteren Bekanntmachungen gebe es keine rechtlichen Verpflichtungen, so die Kreisbehörde. Zudem sei über den Rücktritt der Bürgermeisterin und die Folgen in der Presse berichtet worden. Dies sei im Allgemeinen ausreichend.

Die FBK will trotz des Rückschlages noch einen eigenen Bürgermeister-Kandidaten aufstellen. „Wir versuchen es bis zu letzter Minute“, erklärte der Ortsvorsitzende Wilhelm Mahler auf Anfrage unserer Zeitung. de